

DIE POUVA-START KAMERA

Mit dem Modell der „Pouva-Start“ ist dem Konstrukteur ein besonders guter Wurf gelungen. Länder aus Ost und West haben die Kamera mit großem Erfolg unverändert nachgebaut.

Die Vorteile der sprichwörtlich guten Bildresultate, die ohne Vorkenntnisse auch schon beim ersten Film mit den altherkömmlichen Box-Apparaten erzielt wurden, vereinigt die „Pouva-Start“ in sich mit ihren neuen Konstruktionselementen.

Ein aus dem formschönen Kameragehäuse ausfahrbarer Tubus nimmt der „Pouva-Start“ den kastenförmigen Box-Charakter und verleiht ihr Eleganz. Sie ist bequem und handlich mitzuführen, vor allem in schußschneller Bereitschaftstasche.

Das Aufnahmeobjektiv der „Pouva-Start“ ist ein Zwei-Linsen-System. Es ist so festgelegt, daß ohne kompliziertes Einstellen von zahlreichen Verschlusszeiten und Blendenöffnungen in dem beachtlichen Spielraum der Lichtverhältnisse zwischen Sonnenschein und Regentrüb mühelos gutbelichtete Aufnahmen zu erzielen sind. Die Praxis hat ergeben, daß bei einiger Erfahrung auch in Innenräumen bei Tages- oder Kunstlicht, bei nicht allzulanger Belichtungszeit die Aufnahmen durch ihre hervorragende Tiefenschärfe besonders ansprechen. Die große Tiefenschärfe, die dem Objektiv zu eigen ist, bringt es auch mit sich, daß das Einstellen einer Meter-Entfernung, welches gern vergessen wird, entfällt. Die „Pouva-Start“ bildet von einem Meter



ab alle Entfernungen der Aufnahmegegenstände scharf ab. Starke Vergrößerungsfähigkeit der Originalaufnahmen sind ein weiterer besonderer Vorzug dieses im Herstellerbetrieb gefertigten Objektivs.

Auch die alten Mattscheiben und Brillantsucher, deren Sucherbild schwer erkennbar war, sind verschwunden. Ein optisch präziser Durchsichtsucher ist an deren Stelle getreten und fügt sich harmonisch an das Gehäuse der „Pouva-Start“ an.

Ihre ganz besondere Note erhält die „Pouva-Start“ jedoch durch die gut durchdachte Anordnung der Gehäuseauslösung. Sie ist auch hier die erste Kamera, die einen Verschluss im ausfahrbaren Tubus mit dem Auslöseknopf koppelt. Dadurch erweckt die „Pouva-Start“ eine so angenehme Bedienungsfreude, bei der man das Gefühl hat eine kostspielige Kamera in den Händen zu haben.

Eine ihrer bedeutendsten Vorzüge, welche die „Pouva-Start“ darüberhinaus aufweist, ist die gelungene Synchronisation des sogenannten Box-Verschlusses für Kondensatorblitzgeräte, wie sie preiswert im Handel erhältlich sind. Derartige Verschlüsse zündeten wegen der bedingten Zündungsverzögerung der Blitzlampen gar nicht oder ganz unzuverlässig während der Öffnungszeit bei Momentgeschwindigkeit.

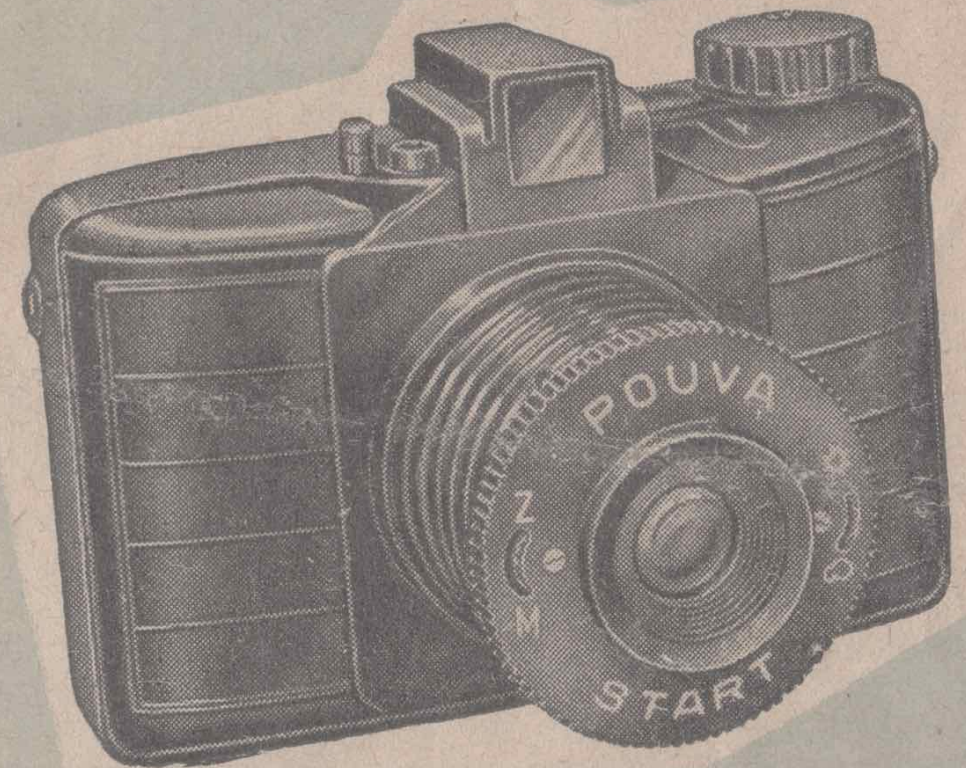
Durch die konstruktive Reife des „Pouva-Start“-Verschlusses nun fällt die Zündung aller gebräuchlichen Typen von Blitzlampen haargenau mit der Verschlussöffnung zusammen, und die Aktinität des Blitzes bleibt unbeschnitten. Gut gedeckte Negative erfreuen den Fotografen. Damit ist die Voraussetzung geschaffen, durch die Synchronisation unter Benutzung von Kondensatorblitzgeräten, mit der „Pouva-Start“ Momentaufnahmen bis zu einer Tausendstel Sekunde zu machen. Die „Pouva-Start“ steht in der vordersten Reihe ihres Typs.

Der Hersteller und Konstrukteur wünscht allen seinen Startfreunden recht viel Freude an dem so schönen Fotosport.

Karl Pouva • Freital 2 • Güterbahnhofstr. 1

POUVA-START

synchronisiert



Rollfilm 6x6 cm

KAMERAWERK KARL POUVA • FREITAL

GEBRAUCHSANWEISUNG

Filmmaterial: Verwendet wird Rollfilm 6 × 9, B II 8 am besten 21° DIN Empfindlichkeit. Der Film ergibt 12 Aufnahmen 6 × 6 cm.

Öffnen der Kamera: Man bewege mit dem linken Daumen den Öffnerhebel, welcher zwischen Sucher und Filmknopf liegt, nach vorn. Der dosenartig aufsitzende Kameradeckel springt durch diese Betätigung auf.

Einlegen des Filmes: Die Leerspule wird schräg, mit dem Mitnehmerschlitz zuerst, in das Gehäuse gegen den Spulenmitnehmer geführt, bis dieser in die Spule eingreift. Hierauf läßt sich die Spule vollends in das Gehäuse einkippen. Dann ritze man den Klebestreifen am Rollfilm auf, lege den Film in die Filmwanne unter die Blattfeder und ziehe das Filmpapier über das Kameragehäuse. Nun führt man die Spitze des Rollfilmpapieres in den Schlitz der Leerspule (langer Schlitz) und wankelt das Papier zwei bis drei Umdrehungen auf. dzt wird der Kameradeckel dosenartig auf das Gehäuse gedrückt, bis er hörbar einschnappt.

Schneckenkranz: Den Verschlußkranz umfassend nach links drehen und dadurch den Schneckenkranz aus dem Gehäuse bis zum harten Anschlag heraus-schrauben. (Beim Festhalten der Kamera nicht versehentlich auf den Auslöseknopf drücken!)

Verschluß- und Blendeneinstellung: Aus der Verschlußplatte ragen zwei kleine Rasthebel heraus. Der eine regelt die Belichtung für „Moment“ oder „Zeit“, der andere bewirkt die Abblendung für „Sonne“ oder „Trüb“. Diese Hebel sind für die jeweils benötigte Einstellung schwenkbar und müssen stets gut am Anschlag liegen. Bei Einstellung auf „Moment“ öffnet sich der Verschluß bei der Auslösung $\frac{1}{25}$ Sekunde und schließt sich sofort wieder von selbst. Bei Einstellung auf „Zeit“ dagegen öffnet sich der Verschluß so lange,

wie man auslöst. Die Bezeichnung der Blenden mit „Sonne“ und „Trüb“ ist symbolisch. Blende „Sonne“ hat den Wert 1:16, Blende „Trüb“ dagegen 1:8.

Belichtung: Aufnahmen im direkten Sonnenlicht lassen sich stets bei Blende „Sonne“ mit „Moment“ belichten. Aufnahmen bei Sonne im Schatten oder bei bedecktem Himmel im Freien gelingen bei Blende „Trüb“ ebenfalls noch mit „Moment“. Hier lehrt sehr bald die Erfahrung, welche Lichtverhältnisse weiterhin noch mit „Moment“ zu erfassen sind. Bei ungünstigen Lichtverhältnissen sowie in Innenräumen ist die Aufnahme mit „Zeit“ (Belichtungsmesser oder Tabelle) zu machen.

Entfernung: Über 1 Meter Entfernung vom Apparat aus werden alle Aufnahmen scharf.

Bildsucher: Um beim Durchblick durch den Sucher eine genaue Richtung auf den Aufnahmegegenstand zu erzielen, müssen sich die Abgrenzungen der beiden Sucherlinsen mit ihren Innenrändern gegenseitig überdecken. Es empfiehlt sich, die Sucherbildfläche für die Aufnahme gut auszunützen. Die Kunst des Fotografierens liegt hauptsächlich im Bildaufbau und im Bildausschnitt.

Aufnahme: Momentaufnahmen werden aus „freier Hand“ gemacht. Die Kamera wird mit dem Sucher dicht vor das Auge genommen, und durch entsprechende Stellung der beiden Daumen, die die Kamera von hinten halten, sucht man eine gute Anlage an das Gesicht zu erreichen. Der rechte Zeigefinger liegt auf dem Auslöseknopf, und durch ruhiges Herunterdrücken wird die Aufnahme bewirkt. Bei Zeitaufnahmen muß die Kamera vor jeder Erschütterung bewahrt werden. Sie soll auf eine vollkommen massive Unterlage gesetzt und gut mit der Hand unter Druck festgehalten werden. Dann kann mit der Gehäuseauslösung vorsichtig oder einem Drahtauslöser die Belichtung erfolgen. Unter Zuhilfenahme eines Stativs und eines Drahtauslösers dagegen gestaltet sich die Zeitaufnahme vollkommen mühelos. Für das Stativ ist eine Bodenmutter an der Kamera vorgesehen, für den

Drahtauslöser ein Einschraubnippel, welches neben dem Auslöseknopf liegt. An diesem Drahtauslöser lassen sich außerdem noch die bekannten Selbstauslöser anbringen, die die Auslösung automatisch besorgen und durch die man sich selbst mit in das Bildmotiv einfügen und fotografieren lassen kann. Es gibt Selbstauslöser für Momentaufnahmen, aber auch solche, wo die Belichtungszeiten einstellbar sind.

Blitzlichtaufnahme: Man stelle den Blendenhebel auf „Sonne“, was dem Blendenwert 1:16 entspricht, und suche auf der Tabelle, die dem Blitzbeutel beiliegt, den für die Blende 16 angegebenen Meterabstand vom Blitz bis zum Aufnahmegegenstand. Die Entfernung der Kamera vom Aufnahmegegenstand dagegen ist gleichgültig, nur muß sich der Blitz hinter ihr befinden. Blitzlichte sind in mehreren Größen erhältlich. Der Verschlußhebel wird auf „Zeit“ gestellt und unmittelbar vor dem Abbrennen des Blitzlichtes wird der Auslöseknopf gedrückt und der sich nebenan befindliche Schwenkhebel über den Auslöseknopf geschwenkt. Dadurch bleibt der Verschluß geöffnet und durch das Abbrennen des Blitzlichtes erfolgt die Aufnahme. Nach der Aufnahme ist der Schwenkhebel sofort zurückzuschwenken, worauf sich der Verschluß wieder schließt. Der Raum kann mäßig erleuchtet bleiben, nur darf zwischen dem Öffnen des Verschlusses und dem Abbrennen des Blitzlichtes nicht allzuviel Zeit verstreichen.

Synchronblitz: Bei Blitzgeräten und Blitzlampen wird nach der diesen Artikeln beiliegenden Anleitung gearbeitet. Der Verschluß der Kamera ist auf „Moment“ zu stellen.

Garantie: Für ein sicheres Funktionieren übernimmt die Herstellerfirma die Garantie. Sollte die Kamera jedoch durch Mißgeschick reparaturbedürftig werden, dann bittet der Hersteller ebenfalls um Einsendung und ist gern bereit, diese bei geringster Berechnung wieder instand zu setzen.

Karl Pouva • Freital 2 • Güterbahnhofstr. 1